



Thurgauer Wirtschaftsbarometer

August 2021

- > Die Thurgauer Wirtschaft kommt immer mehr in Schwung
- > Das Härtefallprogramm hat sein Ziel erreicht


Online-Links
mit Zusatzinfos
wirtschaftsbarometer.tg.ch

Die Thurgauer Wirtschaft kommt immer mehr in Schwung

Die Thurgauer Wirtschaft erholt sich rasch und auf breiter Front. In den kommenden Monaten dürfte sich das Wachstumstempo verlangsamen.

In den letzten Monaten hat die Thurgauer Wirtschaft zunehmend an Fahrt gewonnen.

Industrie: Aufschwung festigt sich

In der Thurgauer Industrie setzte sich der rasante Aufschwung der Vormonate fort. Im Juli 2021 beurteilten die Betriebe ihre Lage so gut wie seit Ende 2018 nicht mehr.

Die Produktion zog im zweiten Quartal 2021 weiter an, die Kapazitätsauslastung erhöhte sich. Inzwischen werden die Kapazitäten nicht mehr als zu gross bezeichnet, obwohl sie in den letzten Monaten ausgebaut wurden. Auch der Personalbestand sowie die Lager gelten nicht mehr als zu gross. Die Ertragslage, die sich im ersten Quartal erstmals wieder verbesserte, hellte sich weiter auf.

Mehr Bestellungen

Im zweiten Quartal 2021 gingen in der Thurgauer Industrie erneut mehr Bestellungen ein. Der Auftragsbestand liegt inzwischen wieder in einem üblichen Rahmen, jener aus dem Ausland gilt sogar verbreitet als hoch.

Trotz der markanten Aufwärtsbewegung werden noch immer viele Industriebetriebe durch eine ungenügende Nachfrage gebremst.

Stabilisierung erwartet

Für das dritte Quartal 2021 gehen die Thurgauer Industriebetriebe von einem langsameren Expansionstempo aus. Die Produktion wird voraussichtlich weiter leicht steigen, der Bestellungseingang hingegen eher stagnieren. Verbreitet rechnet man mit höheren Ein-

Konjunkturausblick Schweiz

Mit den Lockerungen der Corona-Massnahmen erholt sich die Schweizer Wirtschaft zügig.

Nach den Lockerungsschritten Anfang März 2021 hat in der Schweizer Wirtschaft eine kräftige Aufholbewegung eingesetzt. Der Konsum hat angezogen und die Industrieproduktion ist deutlich gestiegen, gestützt von der stark anziehenden Nachfrage bei wichtigen Handelspartnern.

Schwungvolle Erholung

Die Konjunkturerholung dürfte im weiteren Jahresverlauf an Breite gewinnen. Insbesondere in Konsumbereichen, die pandemiebedingt eingeschränkt waren, erwartet man erhebliche Aufholeffekte. Bei den Unternehmen wird mit

einer Ausweitung der Investitionen und der Personalbestände gerechnet. Für das Gesamtjahr 2021 prognostiziert die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes ein BIP-Wachstum von 3,6 % (Sportevent-bereinigt).

Über Vorkrisen-Niveau

Damit würde das BIP im zweiten Halbjahr 2021 klar über das Vorkrisenniveau steigen. Auch für das Jahr 2022 erwarten die Ökonomen des Bundes ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum: Das BIP dürfte um 3,3 % steigen. Für Wachstumsimpulse sollte, getragen von der internationalen Wirtschaftserholung, der Aussenhandel sorgen. Insbesondere der Handel mit Dienstleistungen, etwa im Tourismus, dürfte an Fahrt gewinnen.

Die Konjunkturrisiken bleiben hoch. Bei erneuten einschneidenden Corona-Eindämmungsmassnahmen im In- oder Ausland könnte sich die Erholung spürbar verzögern.

Konjunkturprognose Schweiz	2019	2020	2021p	2022p
Bruttoinlandprodukt (BIP), real ^{1,2}	1.6	-2.7	3.6	3.3
Konsumentenpreise ¹	0.4	-0.7	0.4	0.5
Arbeitslosenquote, in %	2.3	3.1	3.1	2.8
3-Monats-Libor, in %	-0.7	-0.7	-0.7	-0.7
Rendite 10-jährige Staatsanleihen, in %	-0.5	-0.5	-0.2	-0.1
Realer Wechselkursindex	0.7	3.9	-2.7	-0.3

¹ Veränderung zum Vorjahr in % ² Sportevent-bereinigt

p = Prognose

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes/SECO (Prognose vom 15. Juni 2021), BFS

Detaillierte
Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick



Erstmals seit längerem bezeichnen die Industriebetriebe ihre Kapazitäten nicht mehr als zu gross.

kaufpreisen, die wohl nur teilweise an die Kundschaft weitergegeben werden können. Für den längeren Zeitraum bis Ende 2021 erwarten die Industriebetriebe mehrheitlich eine unveränderte Geschäftslage.

Baukonjunktur bleibt lebhaft

Die Thurgauer Bauwirtschaft ist weiter im Hoch. Die Bautätigkeit zog im zweiten Quartal 2021 – ausgehend von einem bereits hohen Stand – weiter an und die Nachfrage nahm zu. Die Reichweite des Auftragsbestandes hat sich auf 6 Monate erhöht. Gebremst wird der Höhenflug durch einen Mangel an Arbeitskräften.

Die Baubetriebe sind zuversichtlich, dass die gute Lage anhält. Für das dritte Quartal erwarten sie eine noch regere Bautätigkeit und eine weiter leicht steigende Nachfrage; der Personalbestand soll aufgestockt werden. Im Gegensatz zu den letzten Quartalen dürften die Preise steigen. Für den weiteren Zeithorizont bis Ende 2021 gehen die meisten Baufirmen von einer unveränderten Geschäftslage aus.



Schweizerinnen und Schweizer entdecken den Thurgau:
Die Thurgauer Hotellerie verbuchte im zweiten Quartal rekordhohe Übernachtungszahlen.

Bild: Alex Buschor

verbessert. Im Juli 2021 beurteilten die Detailhandelsbetriebe ihre Geschäftslage insgesamt als gut; gegenüber der April-Umfrage ist vor allem bei kleineren Betrieben der Anteil an «schlecht»-Meldungen zurückgegangen. Der näheren Zukunft sehen die Betriebe verhalten entgegen. Bis zum Jahresende 2021 rechnen sie mit einer minim besseren Geschäftslage.

Arbeitsmarkt erholt sich

Der Thurgauer Arbeitsmarkt erholt sich zusehends. Seit Jahresbeginn sinken die Arbeitslosenzahlen, die Arbeitslosenquote ging zwischen Februar und Juli 2021 von 2,9 % auf 2,2 % zurück. Im Juli waren noch 3'417 Personen arbeitslos gemeldet, das sind 589 weniger als im Vorjahr. Im Vergleich zu vor der Pandemie sind die Arbeitslosenzahlen jedoch noch immer höher.

Die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt zeigt sich auch bei den Voranmeldungen zur Kurzarbeit. Im Juli 2021 reichten nur noch 52 Betriebe Voranmeldungen zur Kurzarbeit ein. Seit Beginn der Pandemie wurde der Arbeitsmarkt massgeblich durch Kurzarbeit gestützt: Bis zum 9. August 2021 wurden 261 Millionen Franken COVID-19-bedingte Kurzarbeitsentschädigungen an 4'226 Firmen ausbezahlt, davon 100 Millionen Franken im Jahr 2021.

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik Thurgau



In der Industrie läuft es derzeit so gut wie schon lange nicht mehr

Bild: Adobe Stock

Positive Stimmung im Detailhandel

Im Thurgauer Detailhandel hat sich die Stimmung weiter aufgehellt. Im zweiten Quartal 2021 stiegen die Warenverkäufe mengenmässig spürbar. Die Ertragslage hat sich vielerorts



Industrie: Mehr Personal

Erstmals seit Beginn der Pandemie planen die Industriebetriebe wieder eine Aufstockung des Personalbestands.



Belastete Branchen

Teile des Dienstleistungssektors wie die Event-Branche werden noch immer durch die Pandemie und die Massnahmen zu ihrer Bekämpfung gebremst.



Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch

Der Aufschwung in der Thurgauer Wirtschaft ist immer breiter abgestützt

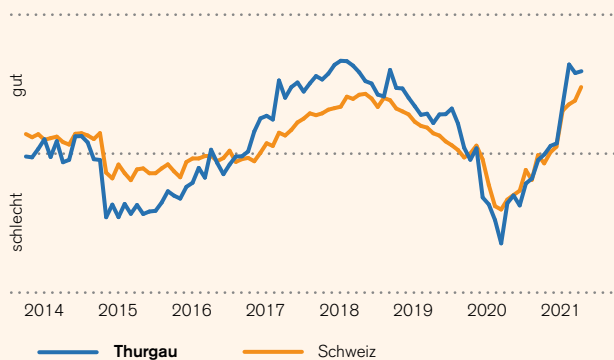
In der Industrie hat sich die Geschäftslage rasant erholt



Die Geschäftslage in der Thurgauer Industrie hat sich weiter aufgehellt. Im Juli 2021 beurteilten die Betriebe ihre Lage so gut wie seit Ende 2018 nicht mehr. 40 % meldeten eine gute, die meisten übrigen eine befriedigende Situation.

Geschäftslage in der Industrie

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

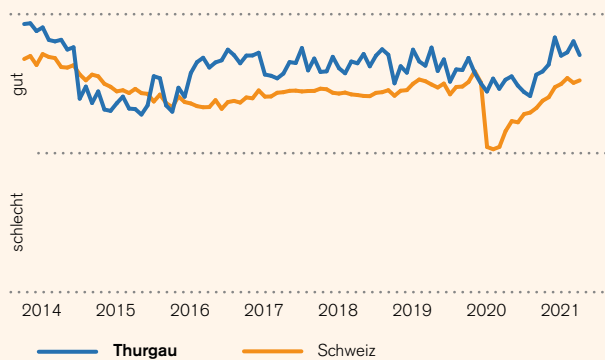
Das Hoch für die Thurgauer Bauwirtschaft hat sich weiter verstärkt



Die Baukonjunktur bleibt lebhaft. Seit dem Frühling 2021 hat sich das Hoch nochmals verstärkt. Im Juli meldeten sechs von zehn Betrieben eine gute Geschäftslage. Von einer schlechten Lage sprachen nur Vereinzelte.

Geschäftslage im Baugewerbe

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

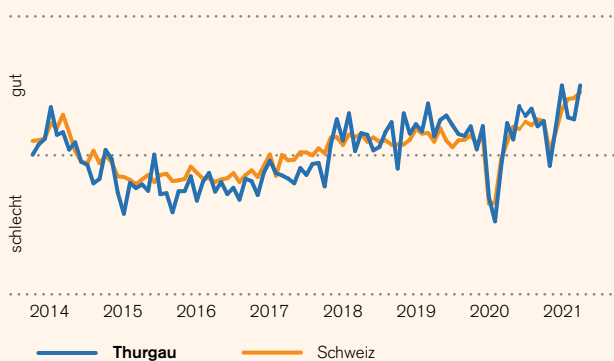
Im Thurgauer Detailhandel blickt man auf ein gutes zweites Quartal zurück



Auch im Detailhandel ist die Stimmung gemäss der Juli-Umfrage positiv. Fast 40 % der befragten Betriebe bezeichneten ihre Lage als gut, nur wenige (kleinere Unternehmen) dagegen als schlecht.

Geschäftslage im Detailhandel

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/detailhandel

Für das nächste Halbjahr erwarten die Betriebe kaum Veränderungen



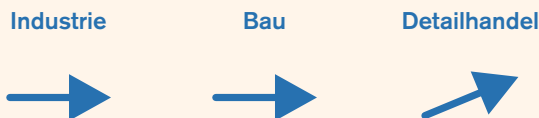
Nach dem raschen Aufschwung der letzten Monate erwarten die Thurgauer **Industriebetriebe** eine Stabilisierung: Bis Ende 2021 gehen die meisten von einer unveränderten Geschäftslage aus.

Auch im **Baugewerbe** rechnet man, ausgehend vom derzeitigen Hoch, mit einer gleichbleibenden Situation.

Verhalten zuversichtlich zeigt man sich im **Detailhandel**: Die Betriebe erwarten in sechs Monaten eine minim bessere Geschäftslage.

Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten

Kanton Thurgau, Umfrage vom Juli 2021



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch

Die Thurgauer Wirtschaft hat sich seit dem Frühling 2021 rasch erholt.

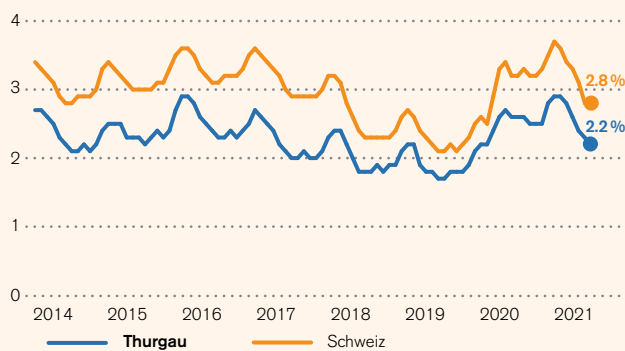
Der Thurgauer Arbeitsmarkt erholt sich



Im Juli 2021 lag die Arbeitslosenquote im Kanton Thurgau bei 2,2%, fast 600 Personen weniger als im Vorjahr waren arbeitslos. Noch immer sind jedoch mehr Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen als vor der Pandemie.

Arbeitslosenquote

Monatswerte bis Juli 2021, in %



Neue Berechnungsgrundlage seit Januar 2017

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitslosenstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

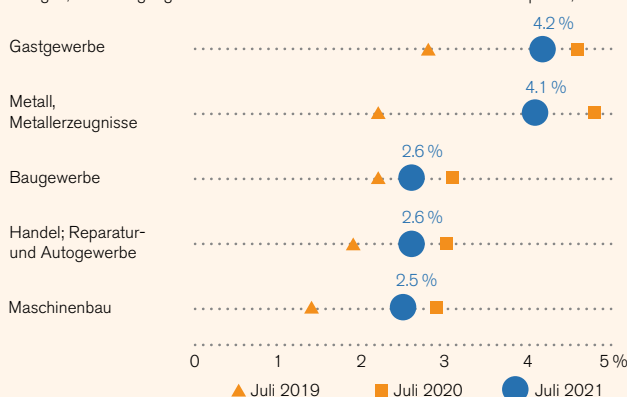
In den meisten Branchen gibt es heute weniger Arbeitslose als vor einem Jahr



In den meisten Branchen entspannte sich der Arbeitsmarkt. Im Vergleich zu vor der Pandemie ist die Arbeitslosenquote allerdings noch verbreitet höher. Im Gastgewerbe und in der Metallindustrie liegt sie über der 4-Prozent-Marke.

Arbeitslosenquoten nach ausgewählten Branchen

Thurgau, beschäftigungsstärkste Branchen mit den höchsten Arbeitslosenquoten, in %



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitslosenstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

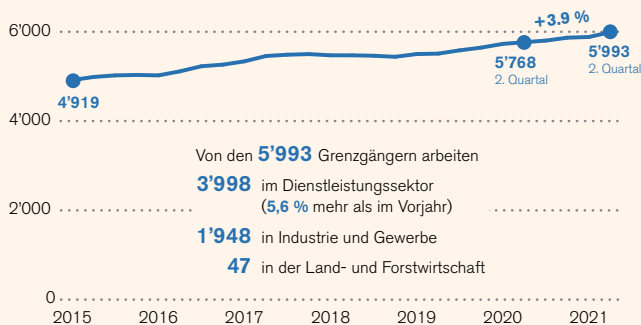
Insbesondere im Dienstleistungssektor arbeiten immer mehr Grenzgänger



Im zweiten Quartal 2021 arbeiteten fast 6'000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger im Thurgau. Ihre Zahl nimmt seit 2019 wieder stetig zu. Dies gilt insbesondere für den Dienstleistungssektor, wo zwei Drittel der Grenzgänger tätig sind.

Grenzgängerinnen und Grenzgänger

Kanton Thurgau, Quartalswerte bis 2. Quartal 2021, in Personen



Quelle: Bundesamt für Statistik, Grenzgängerstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

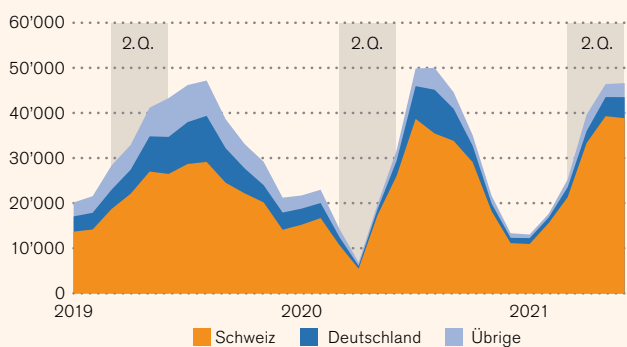
Viele Gäste aus der Schweiz übernachteten in Thurgauer Hotels



Die Thurgauer Hotellerie verbuchte im zweiten Quartal 2021 so viele Übernachtungen wie noch nie in dieser Jahreszeit. Gäste aus der Schweiz besuchten den Thurgau rege und machten den Ausfall ausländischer Gäste mehr als wett.

Logiernächte nach Herkunftsland der Gäste

Kanton Thurgau, Monatswerte bis Juni 2021



Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (HESTA)



wirtschaftsbarometer.tg.ch/tourismus

Das Thurgauer Härtefallprogramm hat sein Ziel erreicht

Es war ein Kampf ums wirtschaftliche Überleben, den viele Betriebe im Thurgau coronabedingt geführt haben. Inzwischen ist ersichtlich, dass sich die finanziellen Hilfspakete – allen voran das Härtefallprogramm – gut bewährt haben.

Bezahlte Härtefallgelder

Seit dem Start am 1. Februar 2021 erfasste die Härtefallabteilung bis und mit 9. August 2021 folgende Kennzahlen:

- Gesprochene Härtefallentschädigungen: 77'054'745 Franken
- Davon A-Fonds-Perdu-Beiträge: 74'735'934 Franken
- Ohne Anspruch (aufgrund Nichterfüllung der gesetzlichen Vorgaben): 40 Anträge

Rund 50 Prozent der Anträge stammten aus der Gastronomie. Weitere Schwerpunkte bildeten Tourismus, Freizeitbereich, Detailhandel Non-Food und die Eventbranche.

Seit der ersten Ankündigung des Bundesrates im November 2020, dass von den Auswirkungen der Pandemie stark betroffene Unternehmen wirtschaftliche Hilfe in Form von Härtefallgeldern erwarten können, änderte der Bund die Spielregeln für das Härtefallprogramm mehrfach. Laut Daniel Wessner, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA) wurde jeder Kanton gezwungen, innert kürzester Zeit sein eigenes Härtefall-Konzept zu kreieren, Gelder zu sprechen, die politischen Grundlagen dazu zu erarbeiten und die notwendigen Prozesse sowie Ressourcen bereitzustellen. Dies führte seiner Ansicht nach unweigerlich zu interkantonalen Wettbewerbsverzerrungen.

Liquidität verschaffen

Rückblickend kann festgestellt werden, dass das Thurgauer Modell – trotz gewisser Kritik aus der Gastrobranche – sehr gut funktionierte und seinen Zweck erfüllte. Das Härtefallprogramm verhalf Betrieben mit finanziellen Engpässen schnell zu Liquidität. Tatsache ist, dass es während der Pandemie kaum zu Konkursen oder Massenentlassungen kam. Wessner zur Kritik aus der Gastrobranche: «Ich verstehe die schwierige Situation verschiedener Wirtinnen und Wirte, aber für sie galten dieselben Kriterien wie für andere Unternehmen. Wer Geld wollte, musste seine Geschäftszahlen offenlegen und den Antrag wahrheitsgetreu ausfüllen.» Gesuche mit korrekten Unterlagen wurden laut Wessner innert 14 Tagen bearbeitet und das Geld gesprochen. Unvollständige Unterlagen oder unwahre Angaben hätten aber in einigen Fällen den Prüfprozess unnötig verlängert oder gar verunmöglicht. Der Kanton habe, so betont Wessner, die Verpflichtung für den verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeldern.

Effizienz war wichtig

Im Thurgau erfolgte die Zulassungs-Prüfung der Härtefallgesuche in der Regel innert 24 Stunden durch ein neues, im AWA implementiertes Härtefall-Team. Anträge, die den definierten Kriterien entsprachen, wurden anschliessend von den Wirtschaftsprüfern von Ernst & Young und den Finanzspezialisten der



Daniel Wessner, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau Bild: Raffael Soppelsa

Raiffeisenbank sowie der TKB materiell beurteilt. Schliesslich kam deren Empfehlung für den finalen Entscheid zum Härtefallrat (Vertretungen der Finanz- und Steuerverwaltung sowie des AWA).

Das effiziente Vorgehen bei der Prüfung und bei der Auszahlung begrüsst nicht nur die betroffenen Unternehmen, sondern auch die Industrie- und Handelskammer (IHK) Thurgau und der Thurgauer Gewerbeverband (TGV). Sie wurden in Bezug auf das Härtefallprogramm von ihren Mitgliederfirmen insbesondere dann kontaktiert, wenn es um Zuständigkeitsfragen ging. TGV-Geschäftsführer Marc Widler lobt die Zusammenarbeit mit dem AWA und den regelmässigen Informationsaustausch. Dass immer auch kontroverse Ansichten besprochen werden konnten, war Widler besonders wichtig.

Kontroverse um A-Fonds-Perdu-Beiträge

Kontrovers diskutiert wurden vor allem die Härtefallleistungen, die in der 1. Phase als nachrangige, zinsfreie Darlehen ausbezahlt worden sind und ab 13. April 2021 in der 2. Phase zu nicht rückzahlbaren Beiträgen umgewandelt wurden. Diese automatische Anpassung befreite die betreffenden Unternehmen vor

Gemäss Härtefallverordnung des Bundes war der Kanton verpflichtet, jeden Härtefallantrag einzeln zu überprüfen.

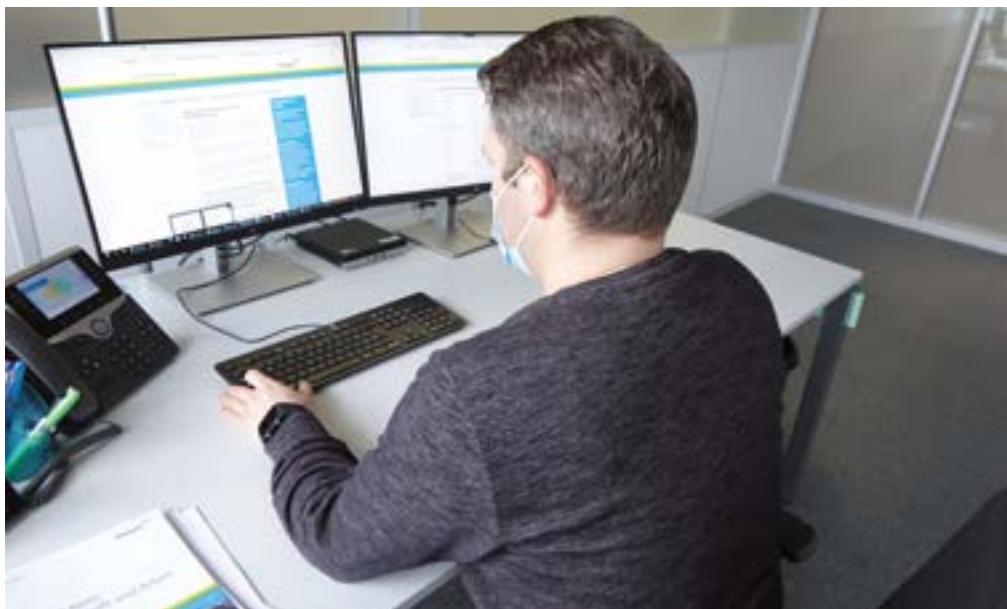
administrativem Aufwand. Bei Betrieben, die auf behördlichen Beschluss hin mindestens 40 Tage schliessen mussten, wurden die Darlehen zu 100 Prozent in A-Fonds-Perdu-Beiträge umgewandelt. Bei Betrieben mit einer coronabedingten Umsatzeinbusse von mindestens 40 Prozent wurden die nachrangigen, zinsfreien Darlehen zu 75 Prozent als A-Fonds-Perdu-Beiträge gesprochen.

Dass der Kanton Thurgau dieses 2-Phasen-Prinzip wählte, hat laut AWA-Amtsleiter Daniel Wessner konkrete Gründe: «Es war ein ordnungspolitischer Entscheid der Regierung, in der ersten Phase des Programms Kredite zu gewähren. Ausserdem machten wir im Thurgau keine Branchenbeschränkung und mussten darum davon ausgehen, dass die Anzahl der Härtefall-Anträge für direkte A-Fond-Perdu-Beiträge derart hoch gewesen wäre, dass die Bearbeitung der Gesuche – auch von nicht expliziten Härtefällen – sehr viel Zeit in Anspruch genommen hätte. Dadurch hätten sich dringliche Zahlungen an notleidende Betriebe verzögert. Die spätere automatische Umwandlung der Darlehen in A-Fond-Perdu-Beiträge ab Mitte April ging absolut unbürokratisch über die Bühne.»

Umfassendes Reporting und Missbrauchsbekämpfung

Wessner weist darauf hin, dass der Kanton die gesamten zugesicherten Härtefallgelder vorfinanzieren musste und dem Bund rückwirkend Rechnung stellt. «Gemäss der Härtefallverordnung des Bundes waren wir verpflichtet, jeden Härtefallantrag einzeln zu überprüfen und jede Zahlung für die Rückforderung an den Bund zu dokumentieren. Die Leitplanken waren klar gesetzt; die Kriterien für eine Anspruchsberechtigung liessen keinen Interpretationsspielraum zu.» Das Härtefallprogramm von Bund und Kanton ist auf die Dauer von zehn Jahre ausgerichtet. Während dieser Zeit ist der Kanton beauftragt, ein exaktes Monitoring zu betreiben und Missbräuche zu bekämpfen. Beispielsweise gilt es zu prüfen, ob die Bezüger von Härtefallgeldern keine Dividenden ausschütten.

Regula Marti, Amt für Wirtschaft und Arbeit Thurgau



Rund 1'000 Härtefallgesuche wurden vom 1. Februar 2021 bis 30. Juni 2021 online bei der Härtefallabteilung eingereicht.

Bild: AWA TG

Zusammenarbeit mit Wirtschaftsverbänden

Die ständigen Änderungen bei den Rahmenbedingungen, die unterschiedliche Umsetzung in den Kantonen und die Dringlichkeit haben das Härtefallprogramm für alle Beteiligten vor grosse Herausforderungen gestellt. COVID-Kredite, Kurzarbeit, Erwerbsausfallentschädigung und Härtefallprogramm haben in den Betrieben oft zu Verwirrung und Unsicherheiten bei der zuständigen Anlaufstelle geführt.



Marc Widler, Geschäftsführer Thurgauer Gewerbeverband (TGV)

Das AWA hat frühzeitig und regelmässig mit den Wirtschaftsverbänden Kontakt aufgenommen und die bevorstehenden Anpassungen im Härtefallprogramm angezeigt. Durch den Informationsvorsprung war es den Wirtschaftsverbänden möglich, sich auf die Anfragen der Mitgliedbetriebe einzustellen und die Informationen rechtzeitig und empfängergerecht aufzubereiten. Auf diesem Weg konnten aber auch kritische Rückmeldungen und weitere Anliegen eingebracht werden, welche konstruktiv aufgenommen und wo möglich umgesetzt wurden. Das AWA hat für die schwierige Lage der Unternehmen sehr viel Verständnis gezeigt und dadurch Augenmass und Kundennähe bewiesen. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen dem AWA und den Wirtschaftsverbänden hat das Härtefallprogramm die gewünschte Wirkung erzielt und der Thurgau als «Kanton der kurzen Wege» sich – einmal mehr – sehr bewährt.

Marc Widler, Thurgauer Gewerbeverband

Veranstaltungs- tipps

Wirtschaft und Politik im Jahr 2030

Das 25. Wirtschaftsforum Thurgau blickt nicht zurück, sondern beleuchtet die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Thurgau (4. November 2021, Kongresszentrum Thurgauerhof Weinfeld und online).



wft.ch

Finanzwissen für KMU

Die TKB führt kostenlose Kompaktseminare für Unternehmerinnen und Unternehmer durch. Themen sind Firmengründung, Vorsorge oder Liquiditätsplanung. Alle Informationen gibt es hier:



tkb.ch/seminar

Mehr zur Thurgauer Wirtschaft

Thurgau in Zahlen 2021

Kompakt und handlich – und neu mit noch mehr Grafiken: Das Leporello «Thurgau in Zahlen 2021» ist erschienen. Es lädt zum Nachschlagen, aber auch zum Schmökern und Entdecken ein. Bestellen Sie sich Ihr kostenloses Exemplar oder lesen Sie online:



statistik.tg.ch

Gemeindeporträts

In den statistischen Gemeindeporträts der Thurgauer Dienststelle für Statistik stehen Ihnen neu noch mehr Grafiken und Kennzahlen zur Verfügung. Die Gemeindeporträts können online angeschaut oder als Bericht heruntergeladen werden.

Welche Gemeinde interessiert Sie?



statistik.tg.ch

Gemeindesteuerfüsse 2021 minim gesunken

6 Politische Gemeinden haben 2021 ihren Steuerfuss gesenkt, 2 Gemeinden haben ihn heraufgesetzt. Bei den Schulsteuerfüssen kam es in 24 der 72 Schulgemeinden zu Senkungen.

Mehr dazu erfahren Sie hier:



statistik.tg.ch

Nachhaltigkeit: Auf Kurs?

Die Nachhaltigkeitsindikatoren MoniThur zeigen den Fortschritt der nachhaltigen Entwicklung im Kanton Thurgau. Die 48 Indikatoren wurden kürzlich aktualisiert. Was ist auf «Nachhaltigkeits-Kurs», was weniger?

Entdecken Sie selbst:



monithur.tg.ch



Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, www.statistik.tg.ch, 058 345 53 60

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik; Seiten 6–7: Regula Marti, Amt für Wirtschaft und Arbeit

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, TKB, IHK, TGV

Gestaltung: Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfeld; Titelbild: Adobe Stock; Druck: Ströbele Kommunikation, Romanshorn

Erscheint vierteljährlich. Diese Ausgabe wurde am 12.08.2021 abgeschlossen.

«Thurgauer Wirtschaftsbarometer» online:

www.wirtschaftsbarometer.tg.ch

Neben der elektronischen Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers stehen Ihnen hier zusätzliche Informationen zur aktuellen Wirtschaftslage zur Verfügung.

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau abonniert werden: statistik@tg.ch, Telefon 058 345 53 60

Logisch, TKB.

150
Jahre

STARKE PARTNERIN.

Es ist wie in jeder Partnerschaft. Gemeinsam ist man stärker. Mit der TKB habe ich als Unternehmer eine Partnerin, auf die ich zählen kann.

tkb.ch/firmen

**Thurgauer
Kantonalbank**

FÜRS GANZE LEBEN